

**Austausch:** EVEA lud Jugendliche zum Europadenkmal und zu einer Diskussionsrunde ein

# „Jugend und Europa im Dialog“ an der Grenze

Am Freitag wurde im Dreiländereck in Ouren ein Aktionstag veranstaltet, um Jugendliche auf die Europawahlen vorzubereiten. Dabei luden die Gastgeber auch Politiker aus Belgien, Luxemburg und Deutschland ein.

• **OUREN**  
Von Meïssa Hilger

Der Tag startete am Denkmal des Dreiländerecks, das sich direkt an der Grenze der Länder Belgien, Deutschland und Luxemburg befindet. Eigentlich sollte der Aktionstag mit einer Wanderung beginnen, diese wurde aber aufgrund der schlechten Wetterbedingungen abgesagt, deshalb ging es für die Jugendlichen im Alter von 16 bis 20 Jahren im Anschluss zum Kulturzentrum in Heinerscheid, wo eine Podiumsdiskussion mit einigen politischen Entscheidungsträgern stattfinden sollte.

## Frieden auch unter jungen Menschen stärken.

Als die Schüler aus Deutschland und Luxemburg morgens bei regnerischem Wetter am Europadenkmal ankamen, leitete Franz Bittner, der Präsident der Europäischen Vereinigung für Eifel und Ardennen (EVEA), das Programm des Tages ein.

Nach einigen allgemeinen Erklärungen und dem Betrachten der Denkmäler wurden die Schüler nach Heinerscheid gebracht, wo dann schließlich ebenfalls die Politiker eintraten: Anwesend waren Charles Goerens, Mitglied der DP in Luxemburg, Pascal Arimont, Mitglied der CSP in Belgien, und Caroline Hostert-Hack, Mitglied der CDU in Deutschland, die alle drei für die kommenden Europawahlen kandidieren werden und



In Heinerscheid fand eine Diskussionsrunde zwischen EU-Politikern und den Jugendlichen statt.

Fotos: Meïssa Hilger

Christine Pegel, die Direktorin der Anefore, die für europäische Projekte und Programme zuständig ist.

Den Veranstaltern dieses Tages war es besonders wichtig, dass die Schüler sich aktiv mit der Politik auseinandersetzen. Deshalb stand der Aktionstag

auch unter dem Motto „Jugend und Europa im Dialog“. Nachdem sich alle Politiker vorgestellt hatten, fing die eigentliche Diskussionsrunde zwischen ihnen und den Schülern mit der Frage „Wie kann die EU zur Förderung des Friedens und zur Stärkung euro-

päischer Werte unter jungen Menschen beitragen?“ an. Dabei erklärten erst die Politiker ihre Ansichten und Vorschläge.

Die Politiker gingen dabei auch insbesondere darauf ein, was Frieden und Kompromisse finden für ein Grenzgebiet

wie dieses bedeutet, damit die Schüler ein Verständnis dafür bekommen, wie wichtig der grenzüberschreitende Zusammenarbeit ist. „Jeder Einzelne kann etwas zum Frieden beitragen, wenn man versucht, sich dafür einzusetzen“, äußerte Pascal Arimont. Auf diese Aussage reagierten auch einige Schüler, als sie dazu eingeladen wurden, ihre Ideen zu teilen und Fragen zu stellen.

„Meine Freunde und ich haben es geschafft, dass die Skatelle, in der wir immer gemeinsam skaten, für weitere 25 Jahre bestehen bleibt, denn eigentlich sollte sie abgerissen und als Wohnort genutzt werden“, berichtet ein Schüler aus der Runde. Auch andere Schüler meldeten sich zu Wort und erzählten nach und nach, wie sie sich aktiv für Dinge, die ihnen wichtig sind, einsetzen oder sich sozial engagieren.

„Man muss nicht in eine Partei gehen, um sich für Politik einzusetzen“, bestätigte Caroline Hostert-Hack und das ist auch ein wichtiger Punkt dieses Aktionstages, denn die Schüler sollten hier auch lernen, dass es nicht nur darum

geht, ihre Stimme bei den Wahlen abzugeben, sondern auch, dass ihr persönlicher Einsatz, den sie tagtäglich zeigen, schon ein großer Schritt zum europäischen Miteinander ist.

Damit ist auch Franz Bittner einverstanden: „Hier treten zwei Welten aufeinander. Deshalb sollen die Schüler erstmal einen Eindruck bekommen, was das Parlament und die Demokratie im Allgemeinen überhaupt sind und darum ging es uns. Dabei sollen sie verstehen, dass wir tagtäglich mit der Politik im Kontakt sind und sie die Möglichkeit haben, mitzubestimmen und sich selbst zu engagieren.“

Im Allgemeinen ist der Präsident der EVEA zufrieden mit dem Ablauf des Aktionstages. Abgesehen von den witterungsbedingten Schwierigkeiten hat alles so geklappt, wie es sollte. „Trotz allem hatten wir uns noch ein paar Belgier in unserer Runde gewünscht“, erwähnt er, denn es waren nur luxemburgische und deutsche Schüler vertreten, doch im Ganzen gab es ausschließlich positives Feedback.



EVEA-Präsident Franz Bittner richtete sich am Europadenkmal an die jungen Menschen.